



Tvari
žuvininkystės
regionų
plėtra



EUROPOS SAJUNGA

**Europos žuvininkystės fondas:
Investavimas į tvarią
žuvininkystę**

Projektą remia Lietuvos Respublika

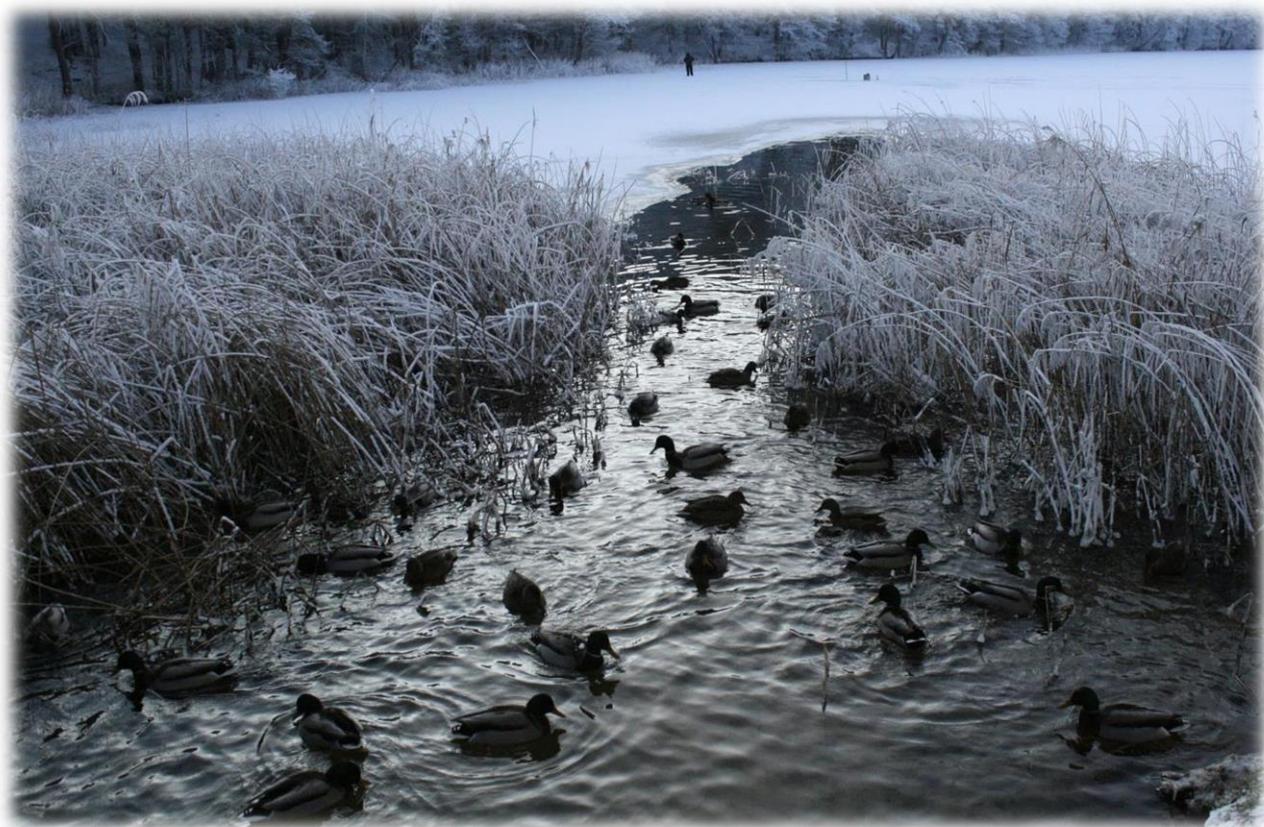
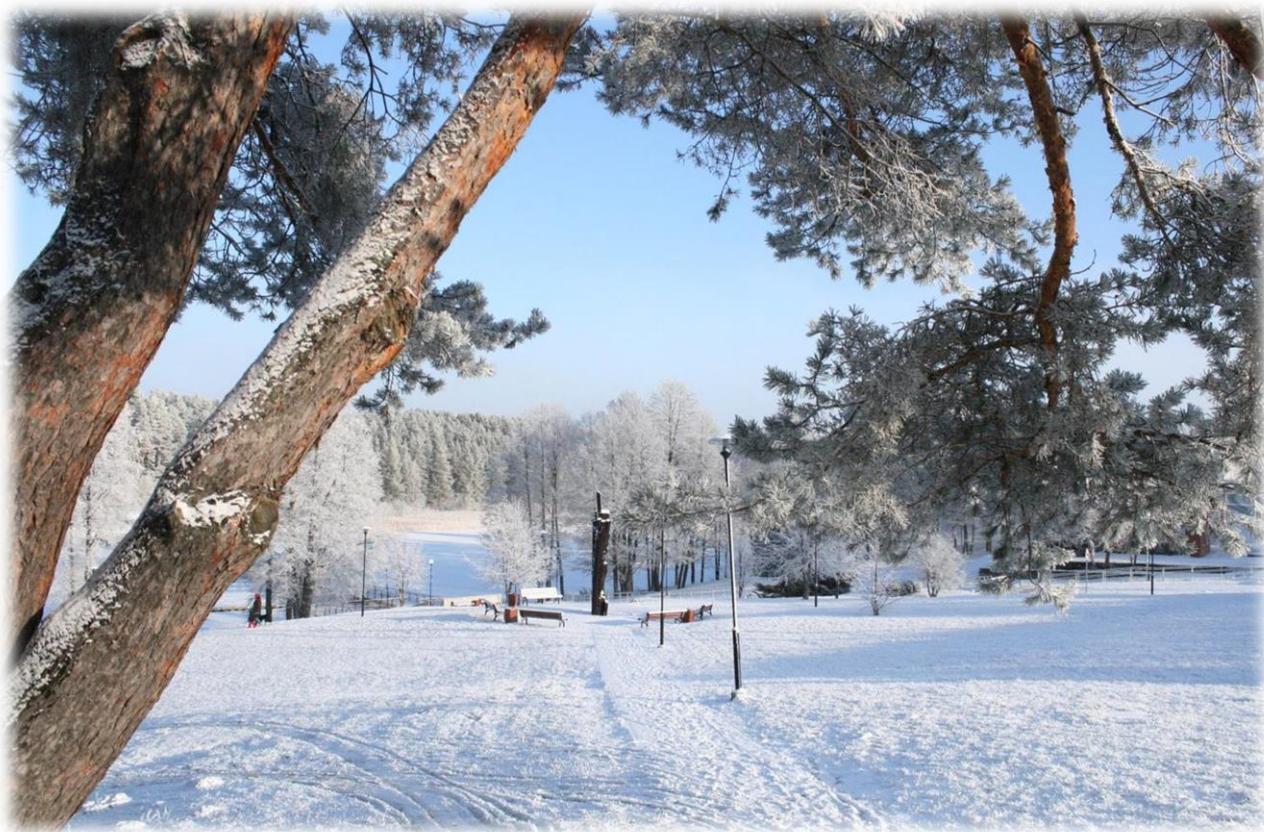
Ignalina bringt in die Stimmung der Erholung und Ruhe. Das ist ein Land der Wälder und Seen. Wunderschöne Siedlungen sind attraktiv denen, die natürliche Natur, Fischerei, Wasservergnügen, Bootfahrten, Fahrradsport, Wintersport, ruhige Erholung in einem Bauernhof mögen. Was für ein Tag wäre mit einem im See gefangenen Fisch? Es ist ganz egal, ob er klein oder groß, aber wichtig, dass er selbst gefangen ist. Also wandern wir durch die Seenplatte vom Land Ignalina.



APLANKYKITE
IGNALINOS kraštą

ПОСЕТИТЕ ИГНАЛИНСКИЙ КРАЙ / VISIT THE REGION OF **IGNALINA**





Ignalina, foto von Edmundas Kilkus

Ein bisschen Geschichte...

Die Fischerei im Land Ignalina ist eines der ältesten und wichtigsten Geschäfte, das die Bewohner in der Nähe der Seen von Generation zur Generation weitergegeben haben. Die Bewohner, die an den seenreichen Wasserbecken gelebt haben, haben es als Quelle des Lebensunterhalts genutzt. Dies behaupten die archäologischen Bodensätze. Das in der Zeit bekannte Fischgerät war ein knochiger Fischspeer. Die ältesten im Nationalpark Aukštaitija und Regionalpark Labanoras gefundenen Fischgeräte erreichten unsere Tage von der Mittelsteinzeit (VIII-V tausende v. Chr.). Es ist bekannt, dass die Bewohner der Siedlungen am See Kretuonis mit Fischspeeren, Netzen geangelt haben, die sie aus den Linden- und Fichtenbasten und beim Schießen von einem Bogen gemacht haben. In den antiken Siedlungen Pakretuonė sind die am Netz angehängten Gewichte gefunden. Im Winter oder in der Hungersnot ist die Fischerei immer die einzige Quelle des Lebensunterhalts geworden. Beim Angeln haben die Bewohner die Holzzäune der Kleinflüsse, Holzscheite, Netze, Fischreusen, Fischspeeren, Bögen, Speere, Fischruten verwendet. Die Reste von Fischreusen sind auch in den antiken Siedlungen am See Kretuonis gefunden. Die Fische wurden mit den Holzscheiten in die Fischreusen verjagt. Die Netzverwendung in der Jungsteinzeit weisen die angehängten Gewichte und Schwimmerkörper nach, die aus der Kiefferrinde gemacht wurden. Beim Angeln wurden die Kähne mit Stäben und Rudern verwendet.



Einbaum-Reste, die im Jahre 2014 vom Seegrund Ažvintis gezogen und im Bauernhof von Valdas Danilevičius geschützt werden.

(Foto von Edmundas Kilkus)



Der Bau des Einbaumes aus einer Espe nach alten Traditionen auf dem Bauernhof von Valdas Danilevičius.

Die Fische wurden mit Angelruten (ihre Haken wurden aus Knochen), Harpunen gefangen. Während der Zeremonien wurde das Geschirr für die Fischhaltung verwendet, auf denen Kanten Fische dargestellt wurden. Zwei von solchem Geschirr wurden in der Siedlung Kretuonas gefunden. Die archäologischen Forschungen zeigen, dass die Mehrheit von Gräten der Hechte, Welse, Barsche und Schleien in der Siedlung vom Land Ignalina gefunden sind. Es besteht kein Zweifel, dass die Einbäume, Netze und anderer Angelbedarf in der Messing- und Eisenzeit sowie auch später ... also bis heute verwendet sind.

Die ethnographische und traditionelle Fischerei im Land Ignalina früher und jetzt wird im Landesmuseum Ignalina vorgestellt (Anschrift: Ateities g. 43, Ignalina). Die Exposition wurde nach der Projektdurchführung „Die alten Geheimnisse der Fischerei vom Land Ignalina“ (litauisch „Ignalinos krašto senosios žvejybos paslaptys“) (Nr. EŽF-13-IGNALINA-02-001) eingerichtet.





Die Ausstellung im Museum (foto von Edmundas Kilkus)

Und ein bisschen „Wissenschaft“ ...

„... die Statistik zeigt, dass die Seen fast 8 % der ganzen Fläche der Selbstregierung vom Bezirk Ignalina bilden. Die blau gefärbten Flächen gibt es noch mehr nur in der Landkarte der Selbstregierung Zarasai. Auf der anderen Seite, die zweitgrößte Kennziffer für den Seenreichtum der Republik Litauen zeigen territoriale Kontraste, weil nur die Ränder vom Land Ignalina eigentlich seenreich sind. Hier unterscheiden sich die Seen durch ihre Herkunft, Tiefe, Form der Einsenkungen, Wasserschichtung usw.

Am Nordrand liegen die größten Seen vom Bezirk Ignalina (Dysnai und sein angeklebtes Teil Dysnykštis, Apvardai, Visaginas, Dūkštas), die sich in den eingesunkenen Stellen der Eisberge und ihrer gelassenen Eisklumpen befinden. Das Wasser der breiten Flächen also der relativ seichten Seen wird durch die vom Wind verursachten Wellen und Wirbel bis zum tiefen Boden durchgemischt; von der Oberfläche des Grundes fließt die Wärme, der im Wasser gelöste Sauerstoff. Die Seeforscher nennen solche Seen flache Seen. Nach den Ernährungsbedingungen und herrschenden Fischarten nennen die Ichthyologen solche Seen Brachsen-, Rotaugen-Hechten-, Zanderseen. Selbstverständlich, dass jeder Fischer-Amateur seinen Namen hat. Das hängt davon ab, welche Fische an den Tag gehakt haben oder abgelaufen sind.

Eine kleine, aber eine sehr klare Seenanhäufung in der Landkarte finden wir in dem weitesten östlichen Kap vom Bezirk Ignalina (und der Republik Litauen!) also in der lehmhaltigen Ebene von Dysna. Ihr Grund wird durch den ehemals Grund der Gletscherlagune gebildet, dessen Relief längliche niedrige Erdhügel und die unter ihnen liegenden Einsenkungen – tiefgelegene Stellen charakterisieren. Es wird gemeint, dass diese tiefgelegenen Stellen die durch die Eistunnel fließenden Flussrinnen sind. Die durch die Lagunen überfluteten tiefgelegenen Stellen sind mit den Bodensätzen gefüllt, deshalb sind ihre flachen Strecken in der Postglazialzeit kleine Sümpfe geworden. Die anderen Stellen sind Flüsse dieses Landes (Kančiogina, Erzvėta, Birvėta) geworden. Die dritten Stellen, die nach der Auflösung unter dem Wasser und mit den Lagunenbodensätzen begrabenen Eisklumpen (Thermokarst) sind in den tiefsten Stellen enge längliche Schatzseen (Erzvėtas, Kančioginas, Milašius, Milašaitis, Svirikai usw.) geworden.

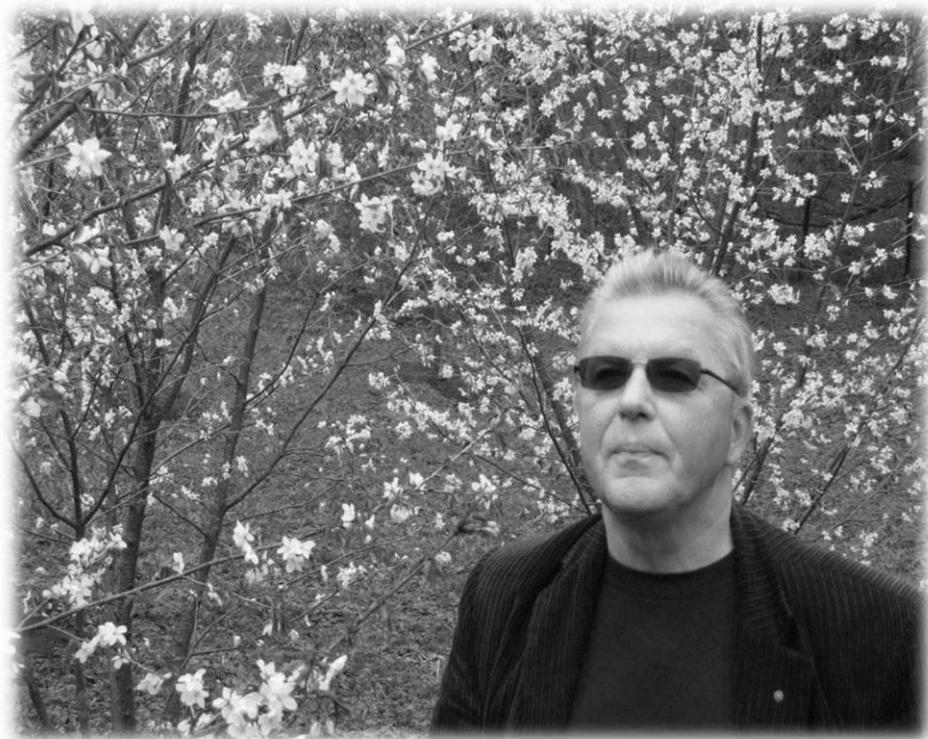
Das seenreiche Bild von Ignalina wird durch die Bezirksseen der Südostecke bestimmt, die zum Wasserbecken des Flusses Žeimena gehören. Die Geografen nennen dieses sandige und seenreiche Territorium, das sich im Norden von Kaltanėnai erstreckt, „der seenreiche Korridor“, der die Ebenen von Kazitiškis und Žeimena zusammenbindet. In der späteren Eiszeit, als die Gletscherzunge in der Tiefebene Kazitiškis aufgelöst hat, hat das Schmelzwasser tiefe Rinnen und Tore in ihren Moränenbögen ausgewaschen und in den Süden geströmt. Hier hat der Sand von Gletscherflüssen die früher ausgewaschenen von der Höhe absteigenden Rinnen und die Lagereinsenkungen mit den gebliebenen Eisklumpen bedeckt. Als die Eisklumpen gelöst und durch die Sandwölbungen eingesunken haben, haben sich breite Flächen gebildet, die mehrere Seen vom vorgenannten Korridor (Baluošas, Dringis, Lūšiai usw.) umgebunden haben. Die Einsenkungen von

Lagerseen werden durch die Rinnen von verschiedenen Richtungen (z.B. See Lūšiai liegt an der Kreuzung der Rinnen Asalnai-Šakarvai-Žeimenai und Alksnas-Lūškštis) gequert. Aus diesem Grund sind sie eigenartige hydrographische „Knoten“ geworden, die das Wasser von den weitesten Oberlaufstellen von Žeimenai: Forste Ažvinčiai und Minčia, von der Sumpfeinsenkung Kazitiškis, vom tiefen See Tauragnas sammelt. Die Seen werden durch das Grundwasser großzügig auch bewässert. Jede Sekunde kommen etwa 440 Liter vom Grundwasser in den Unterwasserteil von Baluošas und in Dringys sogar 580 Liter Wasser. Die eindrucksvollen pressbaren Quellen stammen („kochen“) auf dem Kugelseeboden Ilgis (Stadt Ignalina, Nordöstlicher Rand). Tiefe und an Sauerstoff reichliche Seen werden stintlich genannt, darum sollte man nicht überraschend sein, warum der Strand und Ignalina im Winter und im frühen Frühling nach den frischen Gurken riechen.

Seeforscher,

Der richtige Mitglied der Wissenschaftsakademie Litauen

Prof. habil. Dr. Kęstutis Kilkus



Das Symbol „Weiße Seerose“ symbolisiert Seenland, spricht über die reine Naturschönheit, saubere Umwelt, helle Gedanken und Träume.



www.ignalina.lt

Auf dem Gebiet des Nationalparks Aukštaitija sind 126 Seen. Die Siedlungen sind nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter attraktiv. Die Seen sind fischreich, gut für die Erholung, Wassertourismus geeignet. Mehrere Seen verbinden sich unter sich mit den Durchflüssen und bilden eigenartige Seenketten. Die Interessantesten von ihnen sind:

- 1) Lūšiai, Asalnai, Ukojas, Tauragnas;
- 2) Dringis, Baluošas, Utenas, Žiežulnys;
- 3) Žeimenys, Baltys, Labokaršis, Ūsiai.

Die modernste Seenkette in der nordwestlichen Richtung: Lūšiai, Lūšykštis, Alksnas, Ukojas und Pakasas.

Die andere Kette in der nordöstlichen Richtung: Gavys, Dumblis, Asalnai, Linkmenas, Asėkas, Almajas usw. Das sind zwei Rinnen – die Reihe von Vertiefungen, die durch die Wasserfälle vom Gletscherwasser ausgeschlagen wurden.

Die längsten Kleinflüsse sind kaum einige Kilometer lang: Švogina, Juodupė, Plaukinys, das sind Kleinflüsse, die in den See Dringiai einfließen. Der Kleinfluss Būka fließt in den See Baluošas, in Almaja – Pliaušė, in Pakasas – Tauragna und Kapyna. Es gibt nicht lange aber wasserreiche Flüsse und Durchflüsse, die die Seen verbinden: der Kleinfluss Skriogžlė verbindet die Seen Baluošas und Baluošykštis zusammen.

Keiner von den Seen ist seinem Nachbar ähnlich, aber der häufige See hat je ein „Kind“, zum Beispiel: Lūšys hat Lūšykštis, Asalnai – Asalnykštis, Baluošas – Baluošykštis, Dringis – Dringykštį ...

Lūšiai ist einer von den fischreichsten Seen des Nationalparks Aukštaitija. Hier werden Hechte, Barsche, Rotaugen, Rotfeder, Halbbrassen, Brachsen, Schleien, Alande, Aale, Stinte, kleine

Maränen, Welse geangelt. Die Seefläche von Lūšiai beträgt 391,4 ha, die Länge ist 6,2 km, die größte Fläche ist 1,1 km, die Küstenlinie – 16,4 km, die maximale Tiefe im östlichen Teil ist 37 Meter, die Tiefe am Ufer – 5-10 Meter.

Lūšiai liegt 4 Kilometer entfernt von Ignalina auf der Straße Ignalina – Kaltanėnai. An der nördlichen Seeküste liegt Meironys und an der östlichen – Palūšė. Der See ist länglich, streckt sich vom Westen in den Osten. Der See ist durchflüssig, die Vertiefung ist uneben, quer durch den See strecken sich Vertiefungen in verschiedenen Stufen. Die Seeabhänge sind niedrig, sandig oder kiesig. Die Sandbank ist sandig, ihre Breite ist unterschiedlich. Die Unterwasservegetation ist üppig, steckt in der 6-7 Meter Tiefe.

Im Winter auf dem See Lūšiai findet die traditionelle ethnographische Fischerei von Stinten statt!

Der nach den Gurken riechende Fisch wird unter dem Eis nach der seit alten Zeiten bekannten manuellen Methode unter der Verwendung der sogenannten „Bobas“ (Angelgefäß) gezogen. Das 300 Meter lange und 16 Meter breite Netz wird mit den Holzstangen und Seilen durch die Eislöcher in die Tiefen des Sees eingetaucht und dann später wird es mit dem „Bobas“ und mit der Beute auf das Eis gezogen. „Boba“ ist ein Gefäß mit einer Achse und einer Querstange, mit seinem Drehen wird das Netz rausgezogen. Diese archaische aus alten Zeiten bekannte Fangmethode kommt jedes Jahr im Frühling auf dem See Lūšiai wieder auf.





Der Fang von Stinten auf dem Eis des Sees Lūšiai (foto von Edmundas Kilkus).

Petras Panavas hat geschrieben: „Die Seen in Aukštaitija wellen sich als von tausenden Jahren“.

Die Streckenlänge beträgt etwa 30 Kilometer: es wird durch 12 Seen und 6 schöne Kleinflüsse gefahren. Man darf die Wanderung mit einer oder zwei Übernachtungen machen, aber nur auf den bestimmten eingerichteten Plätzen. Die Wanderung auf dem Wasser beginnt im Dorf Palūšė, wo die Kajaks oder die Wasserboote und ein Paar Ruder in einem modernen Bootpunkt oder ein anderes für die Wanderung notwendiges Mittel gemietet werden können. Hier kann man nützliche Tipps von den da arbeitenden Bootsmännern holen und eine Wanderungslandkarte bekommen. Wenn wir die zukünftige Wanderung in der Landkarte des Nationalparks Aukštaitija ankreuzen würden, würden wir ein Bild des Ahornblattes bekommen, wo die Wälder drinnen und die Seen drum liegen würden.

Palūšė ist als ob die Stadt Mekka für Fischer- und Wassertourismus







Palūš (foto von Edmundas Kilkus)

Die Hauptstadt des Nationalparks Aukštaitija und des Regionalparks Labanoras ist ein Erholungsort. Hier findet die beliebteste Sommerregatta von Palūšė statt, wird die lokale traditionelle Fischsuppe gekocht.

Der Nationalpark Aukštaitija und Palūšė wird seit 20. Jahrhundert für Wassertourismus-Meka genannt. Bereits im Jahre 1959 wurde die touristische Basis in Palūšė gegründet, wo die Wassertouren organisiert wurden. Hier beginnen die wichtigsten touristischen Routen durch die Seen und Flüsse Aukštaitija.

Der Stolz Litauens ist die St. Joseph-Kirche von Palūšė, die in einer wunderschönen Naturecke liegt. Diese Kirche ist eine von den ältesten Holztempeln mit den Volksarchitekturformen. Die Kirche und der achteckige Glockenturm (der einzige in Litauen) bilden zusammen das Architekturdenkmal. 1747-1757 wurde die jetzige Holzkirche gebaut. Der Priester Juozas Baziliauskas (J. Stockis-Bazilevskis) hat in seinem eigenen von den Eltern geerbten Grundstück fundiert. Nach der Erzählung wurde nur der Axt für den Bau gebraucht.

Die Kirche und der Glockenturm sind auf einer Litas-Banknote dargestellt.

Der tolle Blick auf die Weiten des Sees Lūšiai öffnet sich vom Kirchenhügel. Dieser an dem Dorf liegende See wird von einer Legende umgebunden. Es wird erzählt, dass es gefährlich ist, den

Männern nach Mitternacht zu baden, denn die verschwommenen Feen die mutigsten Männer mit einer seltsamen Art und Weise quälen, d.h. sie kitzeln diese Männer zu Tode. Die alten Leute sagen, dass eine von den Feen noch heute in einem nicht weit liegenden kleinen See Tarama lebt.

Seit 1651 wird Palūšė in den historischen Quellen erwähnt. Damals lag hier das zu Šumskai gehörende Vorwerk.

1815-1830 wurde die Kirche erneuert, 1841 mit den Brettern verkleidet. Im 19. Jahrhundert der Vater Jonas Petrauskas von Kipras und Mikas Petrauskas.

Palūšė ist die Heimatstadt des berühmten Komponisten Mikas Petrauskas (geb. 1873).

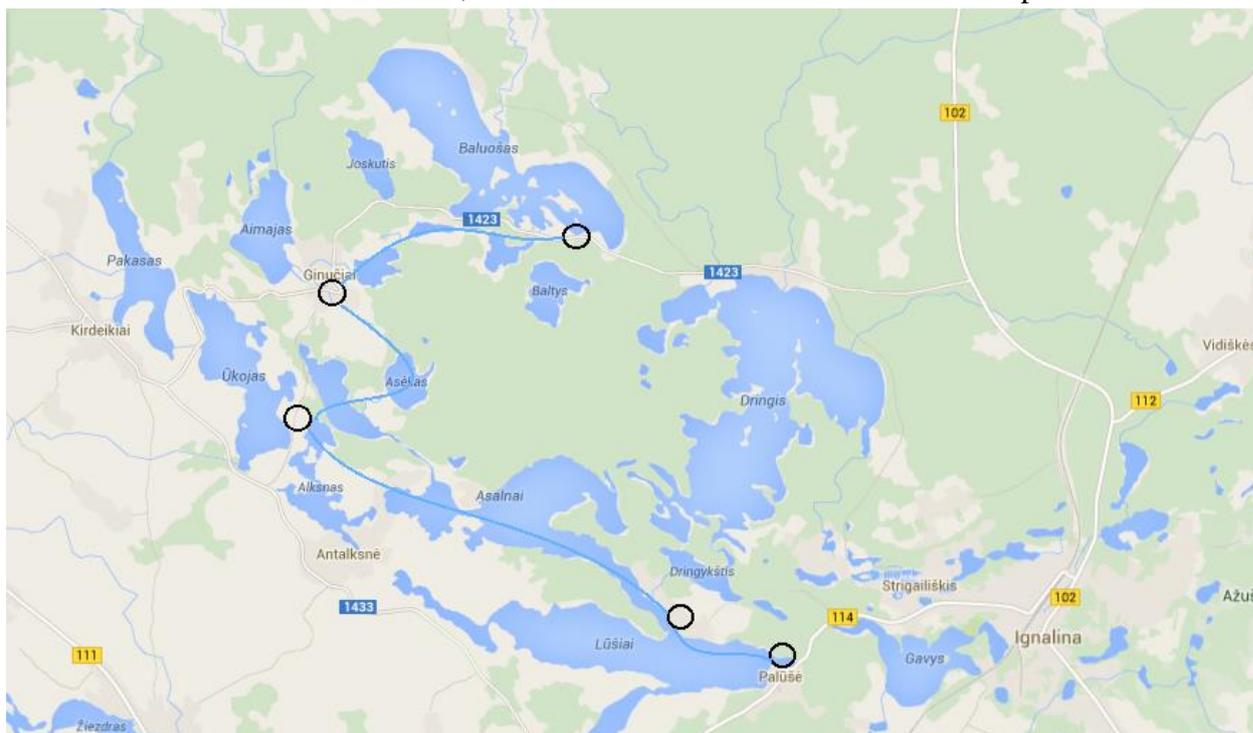
Gelingt es beim Angeln nicht??? Dann laden wir Sie ins Grüne...

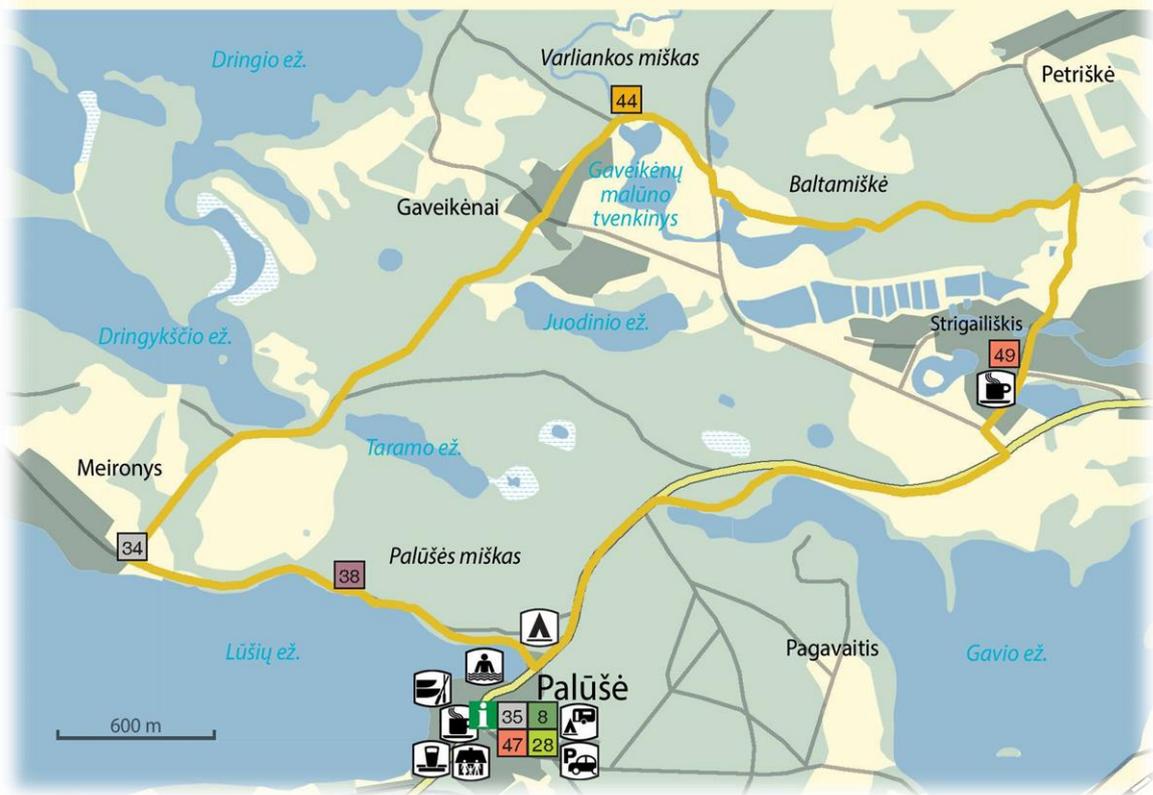
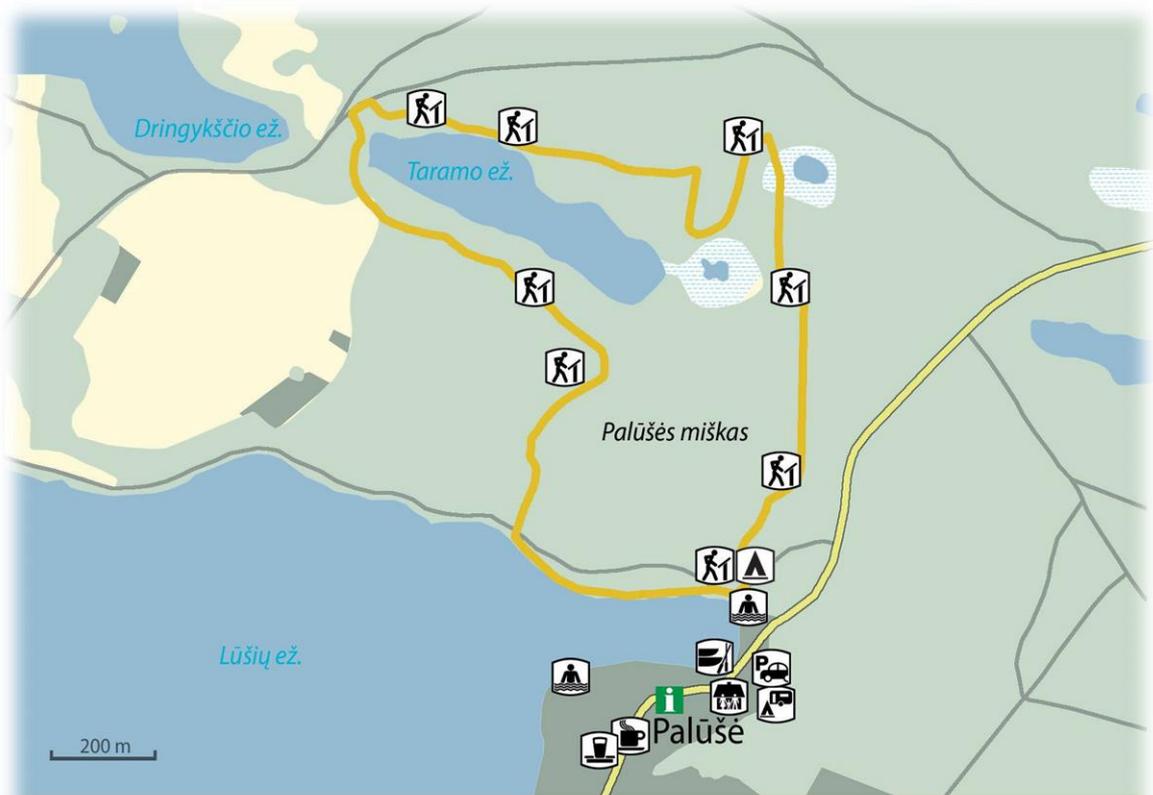
Der Holzskulpturenpfad der Volkskünstler

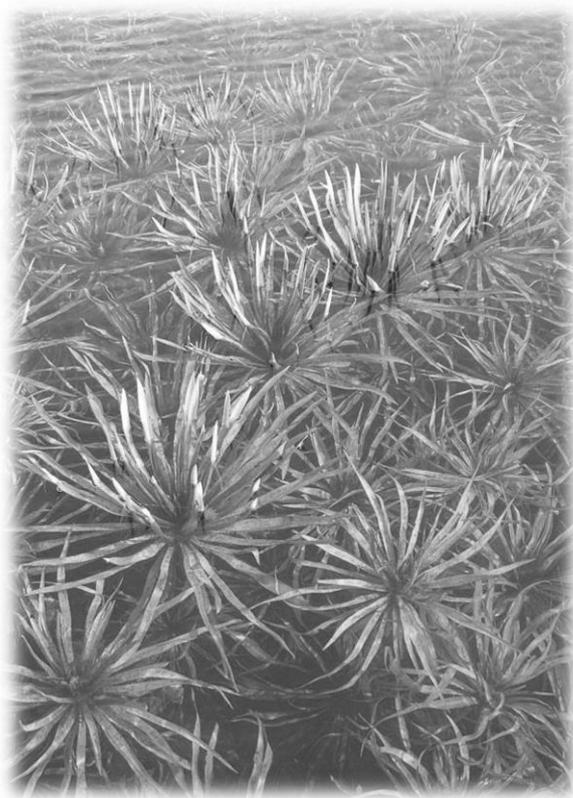
An der Seeküste Lūšiai, am Dorf Meironys stehen 15 Holzskulpturen. 1977 haben die Volkskünstler beim kreativen Ferienlager die Naturschönheit, die Legenden des Landes Ignalina verewigt. Die Skulptur des Einwohners von Ignalina P. Petronis „Märchen von Feen“ (litauisch „Laumių pasaka“) erzählt, dass es gefährlich ist, den Männern nach Mitternacht zu baden, denn die verschwommenen Feen die mutigsten Männer mit einer seltsamen Art und Weise quälen, d.h. sie kitzeln diese Männer zu Tode. Sogar einige Skulpturen stellen Teufel dar. Die alten Leute sagen, dass einer von den Teufeln noch heute in einem nicht weit liegenden kleinen See Tarama lebt.

Botanischer Pfad

In der floristischen Hinsicht ist der Nationalpark Aukštaitija eines von den reichsten Naturschutzgebieten Litauens. Diejenigen, die die verschiedenartige Parkvegetation kennen möchte, werden zum botanischen Bildungspfad eingeladen. Er ist am See Lūšiai, zwischen den Dörfern Palūšė und Maironys eingerichtet. Die Pfadlänge ist 3,5 Km. Seine Strecke ist durch das Sonderzeichen – ein weißes Quadrat mit einer grünen Diagonale gekennzeichnet. Auf diesem Pfad kann etwa 150 Pflanzenarten sehen, 9 davon stehen auf der Roten-Liste der Republik Litauen.









www.anp.lt

Die Kirche mit einem Glockenturm Palūšė

Diese Kirche ist im Jahre 1750 gebaut. Der Priester Juozas Maziliauskas hat die St. Joseph Holzkirche seines Betreuers auf dem eigenen von den Eltern geerbten Grundstück gebaut. Die Geschichte sagt, dass das einzige Instrument nur der Axt beim Bau verwendet wurde. Der achteckige Glockenturm, der einzige in Litauen, erinnert an einen Wachturm der litauischen alten Holzburgen. Das Kirchenensemble und der Glockenturm erklären das Denkmal der Architektur.



Das Denkmal für den Komponisten M. Petrauskas

Der erste Verfasser der litauischen Oper „Birutė“, der Komponist Mikas Petrauskas ist in Palūšė geboren. Scheinbar, als sein Vater damals in der Kirche Palūšė die Orgel gespielt hat, erweckte er in dem Geist des Sohnes das Hobby für Musiktöne. Die Mutter, die auch in diesen Sieglungen geboren ist, hat beigebracht, die Naturschönheit zu spüren. Mikas spricht über die Musik als ob über eine Geliebte: „Musik tröstet beim Unfall, die Musik gibt die Ausdauer und Entschluss beim Wandern, Musik ist eine gute Erholung nach der Müdigkeit, sie verstärkt und erneuert unsere Gedanken“. Im Jahre 1973 anlässlich des 100. Geburtstages des Komponisten M. Petrauskas wurde das Denkmal des Bildhauers J. Kėdainis in Palūšė gebaut.

Die Ausstellung im Landesmuseum Palūšė

Die Ausstellung ist in den Räumen der Filiale Palūšė von der öffentlichen Bibliothek Ignalina. Im Museum kann man die historischen und kulturellen Exponate des Landes kennen lernen.

Die Raumausstellung von Pilkais und der Steinzeit

Diese Ausstellung ist im Nationalpark Aukštaitija in Palūšė. Die Rekonstruktion vom Hügelgrab also ein Querschnitt stellt die Begräbnisstätte der Bronzezeit (IV-VI Jahrhundert) dar. In der Ausstellung kann man die Struktur des Hügelgrabes, den Körper einer begrabenen Frau und Totengewänder finden. Im Ausstellungsgebäude sind die dargestellten Schilder eingerichtet, die über die Beerdigungstraditionen erzählen. Die Rekonstruktion eines Hügelgrabes und die Ausstellung wurden nach den Forschungsangaben der auf dem Gebiet des Nationalparks Aukštaitija bestehenden Hügelgräber eingerichtet. Neben dem Gebäude für die Ausstellung des Hügelgrabes steht die Raumrekonstruktion von der Steinzeit, die nach den archäologischen Forschungen eingerichtet wurde.

Gastronomie:

„Piratų baras“ arbeitet während der Sommersaison.

Das Cafe liegt an der Straße Ignalina – Molėtai, im Zentrum Palūšė. Da gibt es 20 Plätze im Cafe drinnen und noch 15 Plätze draußen.

Übernachtung:

Bauernhof vom Landtourismus von Karolis

Palūšė, Bezirk Ignalina

Tel.: +370 686 91547, elenapetkuniene@gmail.com.

GPS: 55.327658, 26.099348 (WGS)

Ferienhaus „Tiki Inn“ (mögliche Mahlzeiten)

Palūšė, Bezirk Ignalina

Tel.: +370 652 72 444, www.tikiinn.com, aloha@tikiinn.com.

GPS: 55.326844, 26.098046 (WGS)

Campingplatz „Palūšė“

Dorf Palūšė, Bezirk Ignalina

Tel.: +370 616 46521,

GPS: 55.32785, 26.105072 (WGS)

Bauernhof Ribokai

Palūšė, Bezirk Ignalina

Tel.: +370 615 25322

GPS: 55.324294, 26.095608 (WGS)

Bauernhof von Irena Veličkienė

Dorf Palūšė, Bezirk Ignalina

Tel.: +37061516463

GPS: 55.32562, 26.097991 (WGS)

Bauernhof von R. Bieliauskienė

Dorf Palūšė, Bezirk Ignalina

Tel.: +370 682 40744

GPS: 55.324413, 26.109143 (WGS)

Meironis – ein altertümliches Fischerdorf

Ein Straßendorf liegt im südwestlichen Teil vom Bezirk Ignalina zwischen den Seen: im nördlichen Teil des Dorfes liegt der See Dringykštis, im südlichen – Lūšiai. Meironis ist von den Wäldern Palūšė und Linkmenai umgebunden. Im Osten des Dorfes liegt ein Öko-Bildungszentrum, im Westen – ein Erholungsplatz am Durchfluss Lūšiai und Asalnai.

Bereits 100 Jahre dauert hier eine lebendige Tradition: jedes Jahr während Pfingsten werden die mit den Blumenkränzen geschmückten Kühe zur so genannten Pabiržis Halbinsel im See Lūšiai (in die Richtung des Dorfes Pabiržė) geschwemmt. Die Tiere werden erst im Herbst zum Michaeltag wieder zurückgeschwemmt. Das Dorf wird seit 1554 erwähnt. Bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts hieß dieses Dorf *Antradringe* (Dorf auf dem See Dringis, dialektal *Untadringė*). Später wurde das Dorf nach dem Fluss Meirena genannt.

Wenn wir auf dem Bach Meira durch den See Meironis geschwommen haben, sind wir auf dem zweiten See Dringykštis. Von da aus auf dem Bach Dumblė rudern wir zum Dringis. Er ist der zweitgrößte See des Nationalparks. In Beržasalė kann man aussteigen, sich ausruhen, Picknick machen, an der östlichen Küste des Sees ist ein Lager eingerichtet. Am nördlichen Ende des Sees schwimmen wir in die Bucht Juodakumpis ein, an der ein Lager Vaišniūnai liegt. Zwischen den Seen Dringis und Baluošas ist eine 1,5 Km lange Festlandstrecke. Nach der Vereinbarung bringen die Bootsmänner vom Mietpunkt Palūšė Ihre Boote über.

Die Fahrt wird auf dem See Baluošas fortgesetzt, der mit den Siedlungen zusammen für Landschaftsschutzgebiet bekannt gegeben ist. **Auf der Insel des Sees, sogenannte Ilgasalė, kann man eine wahre Rarität finden: ein kleiner See wird mit dem großen See durch ein kleiner Bach zusammengebunden. Das ist die einzige Stelle in der Republik Litauen.** Wir rudern von der Küste in den kleinen See mit den Ruderstangen sehr langsam. Viele Wasserpflanzen wachsen fast überall, weiße Seerosen blühen, es sieht alles so geheimnisvoll aus.

Das Dorf Meironis ist ein richtiger Knoten der Wasserstraßen, weil offene Straßen südlich in die Seen Lūšis, Šakarva und Žeimena liegen und danach kann man nach dem Wunsch aussuchen: nordwestlich durch die Verengung Ankščiai kann man nach Ginučiai rudern. In den alten Zeiten wurden die in Vaišniūnai vorbereiteten Holzflöße auf dem See Dringiai und danach auf dem Fluss Meironis geschwemmt.



foto von Edmundas Kilkus)

Übernachtung:

Bauernhof von G. Blažys „Meironys“

Dorf Meironys, Bezirk Ignalina

Tel.: +370 688 33681

GPS: 55.339602, 26.072092 (WGS)

Ginučiai

Das Dorf liegt in der Gemeinde Linkmenai, 10 Km entfernt von den Seen Linkmena, zwischen Almajas und Sravinaitis, auf dem Gebiet des Nationalparks Aukštaitija. Es wird geraten, dass der Name des Dorfes vom Wort „Gintis“ (Deutsch sich verteidigen) stammt.

Die Jahrbücher erwähnen, dass 1373 eine große Soldateska der Schwertritter in den Siedlungen des Dorfes durchgestürmt hat. In den schriftlichen Quellen ist das Dorf das erste Mal im XVI. Jahrhundert erwähnt. 1554, als der König des Großfürstentums Litauens Zigmantas Augustas regierte, gab es 3 im Dorf Höfe, die 3 Hufen und 10 Morgen zu diesen Höfen gehört haben. 1732 gab es 4 Höfe und 1738 – 7 Höfe. Im Jahre 1870 haben 66 Einwohner im Dorf gelebt. Während der Jahre des Druckverbotes arbeitete hier eine geheime litauische Schule. 1917 verbrannte das ganze Dorf. Im Jahre 1920 wurde die Schule gegründet, die ständig gearbeitet hat. Während der Sowjetunion gehörte diese Schule zur Gemeinde Palūšė. Es gab ein Kolchoszentrum. In Betrieb war ein Kraftwerk, eine Mühle, ein Sägewerk und seit 1962 eine Bibliothek.

Wassermühle Ginučiai

Die einzige von den sechs im Park bestehenden Wassermühlen hat ihre authentische Ausrüstung aufbewahrt. Die Mühle hat bis 1968 gearbeitet. Da ist nicht nur Mehl gemahlt. Die Drehkraft der Metallturbine haben die Einwohner des Dorfs Ginučiai für Stromerzeugung benutzt. Im Jahre 2012 wurde die Mühle durch die Parkverwaltung restauriert.

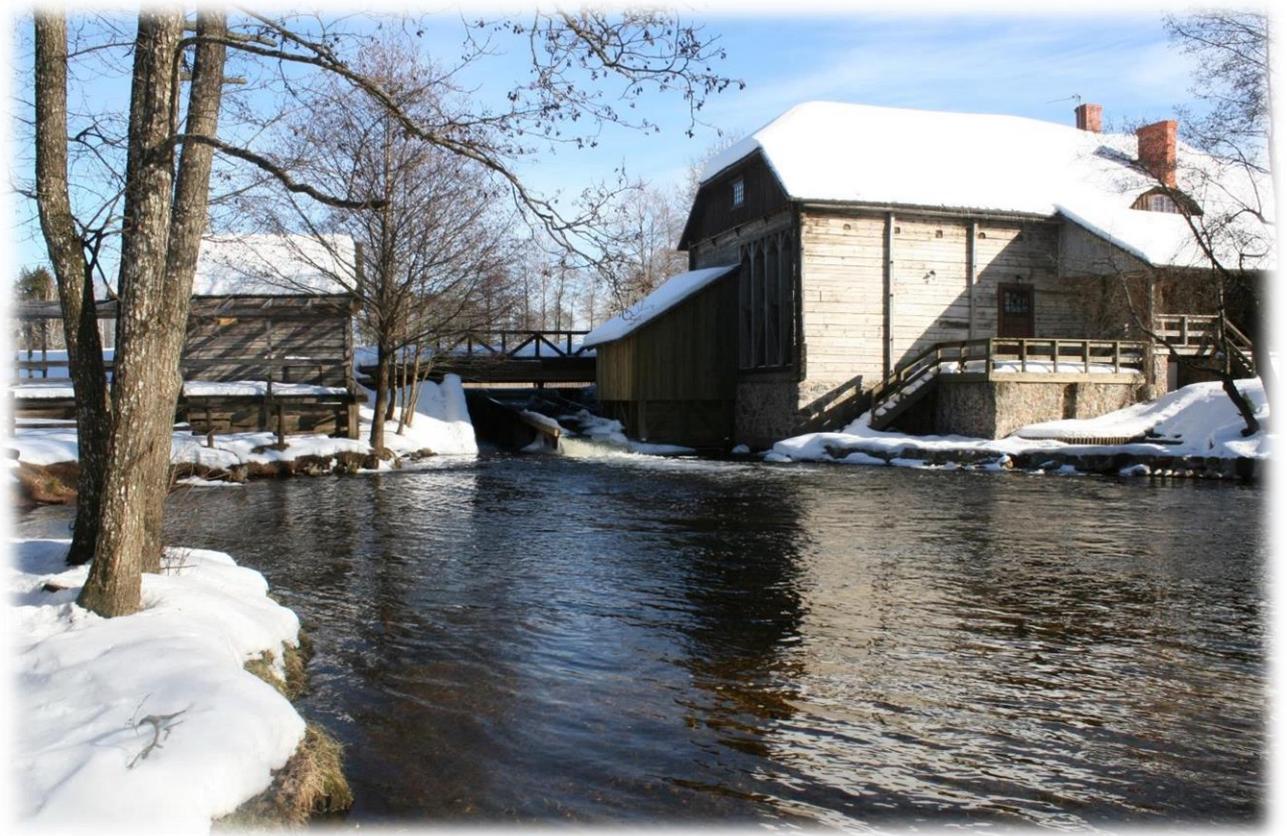


foto von Edmundas Kilkus

Der Burgberg Ginučiai

Er ist ein archäologisches Denkmal vom 9 – 12 Jahrhundert. Es wird gemeint, dass die bekannte Burg Linkmenai hier gestanden hat, die von H. Vartbergė bereits 1373 beschrieben wurde. Auf dem Burgberg steht ein Stein, der sagt, dass der Präsident Antanas Smetona vor dem Krieg angekommen ist.





foto von Edmundas Kilkus

Ladakalnis (Deutsch „Eisberg“)

Das ist ein 175 m großer Berg über dem Meeresspiegel, der in der Kette der Erdhügel Šiliniškiai liegt, die sich wie ein gesträubter Drachenrücken auf beiden Seiten so weit erstreckt, wie das Auge nur sehen kann. Es wird gemeint, dass die Opfer auf diesem Berg der baltischen Göttin des Lebens Lada – der großen Mutter, der Gebärenden der ganzen Welt geopfert wurden. Auf diesem Berg kann man ein schönes Panorama erleben: sogar 6 Seen sind sichtbar. Ladakalnis ist ein geomorphologisches Naturdenkmal.







foto von Edmundas Kilkus

Gastronomie:

Cafe „Srovena“ (während der Sommersaison)

Ginučiai, Bezirk Ignalina

Tel.: +370 687 39339

GPS: 55.385986, 25.989914 (WGS)

Übernachtung:

Bauernhof im Dorf Gaideliai

Dorf Ginučiai, Gemeinde Linkmenai, Bezirk Ignalina

Tel.: +370 687 39339, gaideliusdb@ignet.lt, www.gaideliusodyba.lt

GPS 55.386303, 25.996459 (WGS)



foto von Edmundas Kilkus

Bauernhof von Aldona Vyšniauskienė

Dorf Papiliakalnė, Bezirk Ignalina

Tel.: +370 698 34199

GPS: 55.366454, 25.986437 (WGS)

Bauernhof „Gervinė“

Malūno g. 28, Dorf Ginučiai, Bezirk Ignalina

Tel.: +370 687 12836

GPS: 55.386022, 25.994689 (WGS)

Bauernhof „Pakasas“

Ginučiai, Bezirk Ignalina

Tel.: +370 698 39611

GPS: 55.380942, 25.957436 (WGS)

Trainškis





foto von Edmundas Kilkus

Ein ethnographisches Dorf in der Gemeinde Ignalina, das sich am See Baluošas erstreckt und im Nationalpark Aukštaitija liegt. Es ist bekannt, weil eine 1000-jährige Eiche im Dorf wächst. Ihre Größe ist 23 Meter, der Stammumfang – 6 Meter. Während der Sowjetzeit gehörte das Dorf zur Gemeinde Palūšė. Im Jahre 2003 haben hier nur 3 Einwohner gelebt.

Der Anfang oder das Ende der Fahrt. Der Geschäftsmann Nerijus Grušnius informiert über das Angeln, nach dem Bedarf wird er die Kajaks (bis 120) oder Fischerboote mieten und zum bestimmten See bringen. Im Frühling kann er ein unvergessliches Bildungsprogramm für Aalangeln organisieren. Nach dem Wunsch kann man kulinarisches Erbe – Aalschaschlik bestellen.

Auskunft unter: www.trainiskis.lt

Eiche Trainiškis

Sie ist 800 Jahre alt. 23 Meter groß, dessen Stammumfang 6,1 Meter ist. Bis zum Christentum war eine heilige Eiche von Paganen.



Übernachtung:

Erholungsplätze des Nationalparks Aukštaitija

www.trainiskis.lt

Tel.: +370 621 12075

Tel.: +370 629 28203

Ernährungsmöglichkeiten im Bezirk Ignalina:

Restaurant “Romnesa”



Dorf Strigailiškis, Bezik Ignalina
www.romnesa.lt, romnesa@is.lt, Tel.: +370 386 53433.
GPS: 55.340107, 26.13457 (WGS)

Restaurant “Žuvėdra”



Mokyklos g. 11, Ignalina

www.zuvedra.com, info@zuvedra.com, Tel.: +370 386 52314, +370 686 09069.

GPS: 55.344673, 26.159277 (WGS)

Cafe „Srovena“

Laisvės g. 43, Ignalina

Tel.: +370 687 39339

GPS: 55.340036, 26.162808 (WGS)

Die Seebeuten des Landes Ignalina warten auf Sie...

Die Vielzahl der Fische

In den Wasserbecken des Nationalparks Aukštaitija wohnen 35 Fischarten, die zu den 13 Familien gehören. In allen Seen wohnen **Brachsen, Halbbrassen, Rotaugen, Barsche, Hechte, Zwiebfische.**

Tiefes Wasser ist von **Felchen, kleinen Maränen** geliebt. **Die Schleien und die Rotfeder** mögen stehendes und warmes Wasser. **Kabeljaue, Döbel, Äschen und Forellen** wohnen in den Flüssen und den durchfließenden Seen.

Die fleischfressende Fische: **Hechte, Barsche, Quappen und Welse** sind hiesig, **Aale und Zander** sind eingeführt.

Seenstint

(Stintelė, Stinte, Smelt, Kuore, Muikku, Búzös lazacok, Корюшка, Кереха, Корешок, Нагыш,)



Stint ist ein richtiges Ichthiofauna-Denkmal. Von den Eiszeiten ist dieser Fisch in den Seen der Republik Litauen geblieben. Der Körper ist in der Spinnform, mit den dünnen, leicht abgehenden Schuppen bedeckt. Der untere Kiefer ist breit und ausgeragt. Der Rücken ist rötlich-grün, der Bauch – weiß, die Seiten sind bläulich-silbern. Es gibt eine Fettflosse. In den Wangen und auf der Zunge sind scharfe Zähne. Der frische Fisch riecht nach der frischen Gurke.

Stinte bleiben in den oberen Wasseroberflächen, aber ein starker Wind oder absteigende Temperatur verjagen sie in die Tiefe. Stinte mögen das Wasser mit viel Sauerstoff. Die Jungen fressen Krebstiere, die Erwachsenen fressen die Bodenfauna, vernichten ihre und andere Fischjungen und Rogen.

Während der Laichzeit, im April – Mai werden Stinte mit Pickeln bedeckt. Klebrige, kleine Rogen lassen sie auf dem sandigen, kiesigen Boden und auf den Pflanzen los. Ihre Rogen werden sehr oft von den Kaulbarschen vernichtet.

Stinte



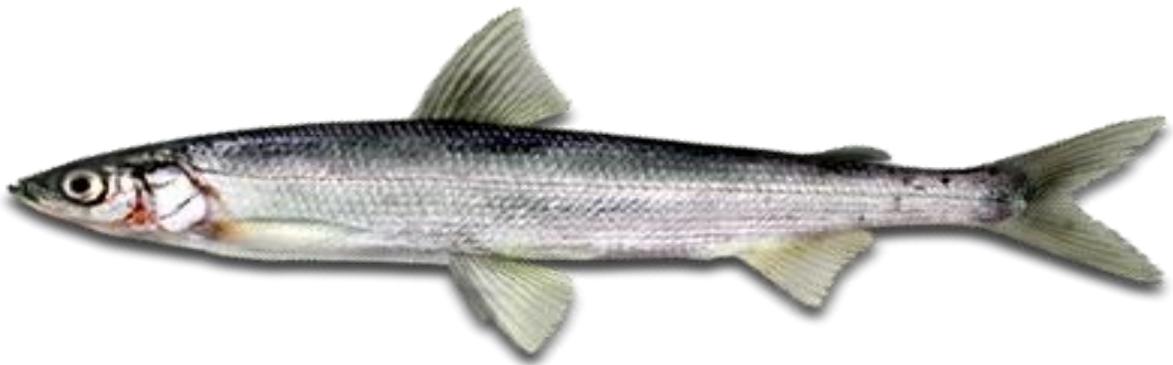
In den litauischen Gewässern wohnen zwei Formen von Stinten: Großstint (*Osmerus eperlanus eperlanus*) und Stint (*Osmerus eperlanus eperlanus m. spirinchus* Pallas).

Die Zähne der Stinte sind schwach entwickelt. Der Körper ist grau-blau und fast durchsichtig. In Litauen wachsen sie in den großen und tiefen Seen: Baluošas, Aveja, Kurische Nehrung, im Sommer in den Mündungen Nemunas. Es ist empfohlen, die Stinte zu züchten, wo Zander wohnen. Es wurde bemerkt, dass die Zanderjungen gut wachsen, wo die Junge der Stinte sind. Wenn es viele Stinte und Zwiebelische in den Seen gibt, dann gibt es auch viele dicke Zander da.

Stinte werden sehr erfolgreich im Winter unter dem Eis, in den tiefen Stellen unter der Verwendung von bestimmten Mitteln geangelt. Früher, als Stinte mit den Ziehnetzen geangelt wurden, konnte man auf einmal einige Tonnen der Stinte angeln. Stinte bauen ihre Ressourcen sehr schnell wieder. Die Fischer kennen gute und schlechte Zeiten der Stinte. Das Leben der Stinte im Vergleich mit den anderen Fischen ist sehr kurz. Sie laichen meistens einmal und sehr selten einige Male im Leben.

Kleine Maräne

(Coregonus albula, Vendace, Brienzlig, Törpe maréna, Sielawa, Ряпушка, Seliava)



Kleine Maränen gehören zur Lachsfisch-Familie. Sie wohnt in mehreren östlichen und südlichen Seen der Republik Litauen (z. B. Drūkščiai, Dringis, Lūšiai). Mit den Farben und Form sind sie dem Hering ähnlich. Maränen können bis zu 15 – 20 cm sehr selten bis ca. 30 cm lang werden. Sie wiegen bis 200 g.

Sie vermeiden höhere Temperatur, deshalb bleiben sie im Sommer in den Tiefboden. Sie fressen verschiedene Insekten und künstliche Fliegen. Kleine Maränen kann man im Winter unter dem Eis 10-12 Meter tief angeln.

Hecht

(Lydys, Esox lucius, Pike, Щыка, lydeka)



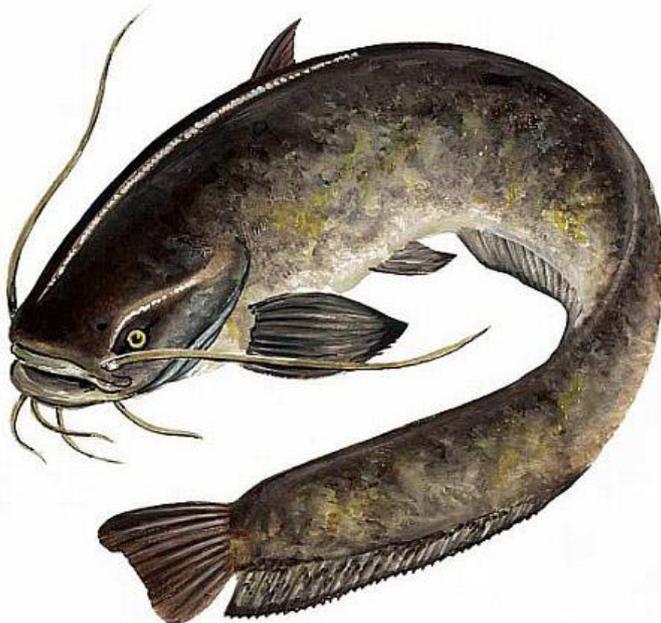
Hecht ist ein dicker und sehr raubgieriger Süßwasserfisch. Der Körper ist länglich, mit den kleinen Schuppen bedeckt. Die Rückenflosse ist nah am Schwanz. Das Maul ist lang von oben abgeflacht. Die Rachen sind sehr breit, in den Kiefern gibt es viele scharfe Zähne, die im unteren Kiefer besonders dick sind. Die Gaumenzähne sind kleiner, aber sehr dicht, sie bilden sogar Kämmen. Beim kleinsten Widerstand werden diese Zähne starr und sie senken wie spitzen Nägel ein.



Hechte können bis zu 1,5 Meter lang werden und mehr als 30 kg wiegen. Diese Fische mögen sich markieren. Da sie ihre Köpfe richtig gut verstecken, sind sie kaum zu sehen. Wenn das Gras fehlt, machen Hechte ihr Versteck aus den im Wasser vollgehängten Baumwurzeln, aus am Boden liegenden Zweigen oder großen Steinen. Nur große Individuen vermeiden flache Plätze und stecken in den tiefen Versenkungen. Die Beute von Hechten sind nicht nur Fische. Im Herbst greifen sie Frösche, wenn sie ins Wasser kommen, da das Wetter abkühlt. Hechte greifen Wasserratten, Junge von Wasservögeln, wenn sie auf dem Wasser schwimmen.

Wels

(*Silurus glanis*, Wells catfish, Сом обыкновенный, Sheatfish, Europäischer Wels, Säga, Sams, Šamas)



Welse sind die größten fleischfressenden Fische in unserem Süßwasser. Der Kopf ist von oben nach unten abgeflacht, die Rachen sind breit, in denen viele kleine Zähne und eine kurze dicke Zunge sind. Der hintere Körperteil ist dünner, seitlich abgeflacht. Die Haut ist glatt, weich ohne Schuppen. Nah am Kopf ist eine kleine Rückenflosse; lange Afterflosse verbindet sich mit der Schwanzflosse. Die untere Backe ist etwa länger als obere und nach vorne gestreckt. Ein Paar langer Schnurrbärte ist in der oberen Backe und zwei kürzere Paaren in der unteren Backe.

Welse bewegen ihre langen Bärte und locken ihre Beute an. Verschiedene unvorsichtige Fische geraten in den Räubermund, wenn sie den vorgestellten Wurm probieren wollen. Die Rachenschlitze sind breit. Die Augen sind klein, der Rücken ist dunkel, die Seiten fleckig, der Bauch ist hell mit schwarzen und blauen Pünktchen. Die Körperfarbe hängt von der Umwelt, vom Alter der Welse und von der Jahreszeit ab.

Welse mögen tiefe und ruhige Stellen; sie wohnen in den Gruben oder zwischen den Steinen und unter den ins Wasser gefallen Bäumen. Welse fressen Fische, Krebse, Weichtiere, Wasservögel insbesondere Frösche. Die Welse fressen einander auch. Welse sind halbnächtlicher Fisch. Sie haken bereits am Abend und ihr Angeln kann bis zum Sonnenaufgang dauern. Welse werden in den ruhigen warmen Nächten und beim windigen und stürmischen Wetter geangelt. Im Herbst, wenn das Wetter abkühlt, graben sich die Welse in den Schlamm tief ein und verbringen so den ganzen Winter.

Barsch

(*Perca fluviatilis*, Pearch, Barsch, Baas, Börsch, Asaris, Окунь, Ešerys)



Stumpfer und seitlich abgeflachter Barschkörper ist mit den kleinen, harten, fest angeklebten Schuppen bedeckt, sie kaum abzuziehen sind. Die Rachendeckel sind mit den Stacheln. In den Rachen sind viele kleine Zähne. Der Rücken ist dunkel grün, die Seiten sind grünlich-gelb mit den dunklen queren Streifen. Der Bauch ist gelb-weiß. Zwei Rückenflossen: die erste ist grau mit einem schwarzen Fleck am hinteren Ende, die zweite grünlich-gelb. Die Brustflossen sind gelb, Afterflosse und Bauchflosse sind rot, die Schwanzflosse oben ist grau oder rosa und unter ist rot.

Die Barsche erhöhen den Sauergrad des Wassers, deshalb sind sie in den Wald- und Torfbruchseen, in denen andere Fische hier nicht wohnen können. Hier sind Barsche viel dunkler. In einigen Seen

vermehrten sich Barsche so stark, deshalb verdrängen die anderen Fischarten. Barsche wandern nicht weit weg.

In den Seen sind zwei Barschformen zu finden: **Rand- und Tiefenformen**. Die Randbarschen sind dunkler, sie bleiben in großen Gruppen nach am Rand. Die Tiefenbarsche sind heller, dicker, raubgieriger, wachsen schneller als Randbarsche, wohnen in offenen Wasserflächen. Die dickeren Barsche sind 5-10 Jahre alt, sie sind ca. 15-30 cm lang und wiegen 400-500 g. Manchmal sind sie 1-2 kg. In der Literatur wird es angegeben, dass Barsche sogar 4-5 Kg wiegen können. Barsche sind im dritten vierten Lebensjahr reif, wenn sie ca. 12 – 16 cm lang sind.

Brachse

(*Abramis brama*, Leščius, Palšis, Carp bream, Brachsen, Лещ, Karšis).

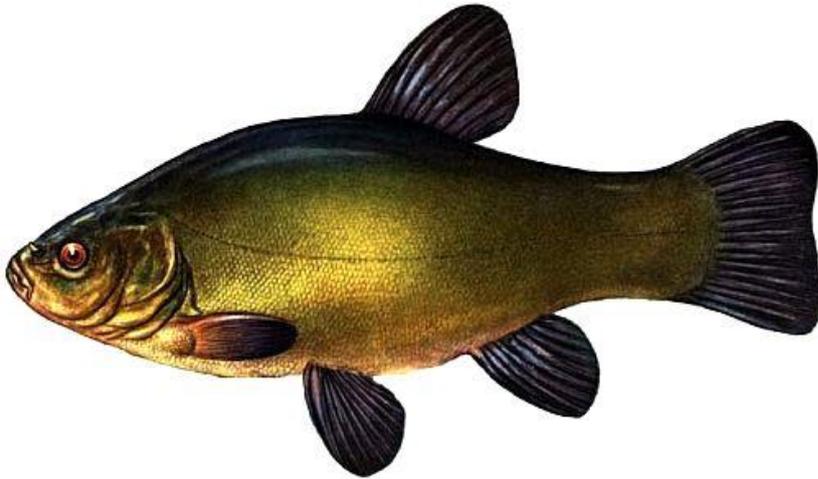


Der Körper der Brachsen ist hoch, seitlich stark abgeflacht. Die Rachen sind halbbunten, sie sind zur Fütterung von Bodentieren geeignet. Die Rückenflosse ist hoch und eng. Die Afterflosse ist sehr lang, besteht aus 23 – 28 Zweigstrahlen. Die Farbe von jungen Brachsen ist grausilbern, von Erwachsenen mit einem goldigen Farbton.

Brachsen sind den Halbbrachsen sehr äußerlich ähnlich. Aber die Unterscheidung zwischen diesen zwei Fischarten kann man leicht finden. Die Länge der reifen Brachsen (ohne Schwanzflosse) ist etwa 25-50 cm lang und wiegt 0,3 – 3 kg. Um Brachsen zu angeln, sollte man sich gut vorbereiten, Kenntnisse und Geduld haben. Es ist sehr wichtig sachgemäß unter den Bäumen, Sträuchern, Gras usw. hin- und herlaufen und sich leise benehmen: keine Schläge gegen das Boot, leichte Gänge am Ufer machen usw. Brachsen werden reich angelockt, im Winter unter dem Eis, insbesondere nach dem ersten Eis und im Frühling geangelt.

Schleie

(*Tinca tinca*, Tench, Schleie, Линь, Lin, Lynas)



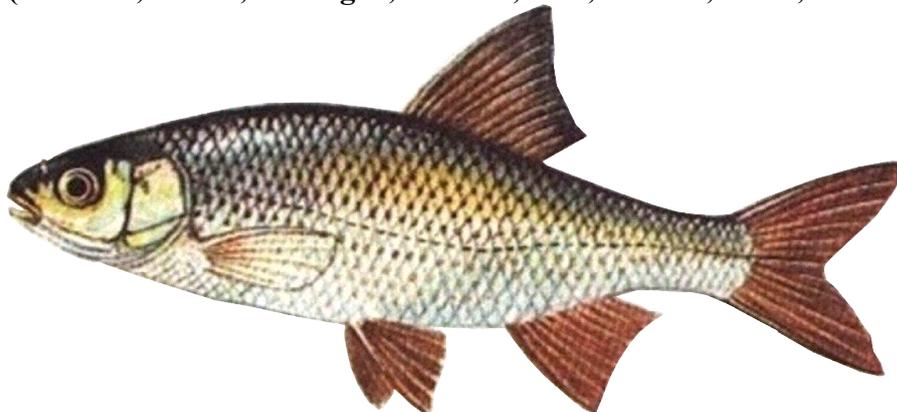
Der dick mit Schleim bedeckte Körper der Schleie zeichnet sich durch ihre runden Formen, ist ganz hoch und dick. Die Schuppen sind sehr klein, halten sich an der Haut sehr fest. Die Rachen sind klein, an den Ecken haben einen kurzen Schnurrbart. Die Flossenenden sind rund. Der zweite Strahl der Bauchflossen des geschlechtsreifen Männchens ist sehr dick und im allgemein sind die Flossen sehr verlängert. Die Farbe hängt vom Wohnsitz ab. Der Rücken ist meistens dunkelgrün, die Seiten sind grünlich-braun.

Schleien werden sogar bis ca. 60 cm und wiegen manchmal bis 7,5 kg. Schleien laichen spät, im Juni-Juli, bei 19-20° Grad. Ihre Zuchtfähigkeit ist groß: das 500 g Weibchen lässt bis 300 000 Roggen los, die dicken Individuen bis 900 000. Die Roggen sind klein, kleiner als 1 mm im Durchschnitt. Die Roggen werden auf die Pflanzen gedeckt, wo sie sich ankleben.

Zuerst fressen die Jungen Zooplankton, später die Bodentiere: Insektenlarven, kleine Weichtiere und Krebstiere. Schleien ernähren sich intensiv nur im Sommer. Im Winter graben sie sich tief ein und schlafen. Schleien werden nicht weit vom Ufer zwischen den Pflanzen 1-2 Meter tief geangelt.

Rotaugen

(Mekšras, Roach, Rotaugen, Плотва, Ріо́с, Плітка, Särki, Rutilus rutilus, kuoja)



Die Rückenflosse ist senkrecht zur Bauchflosse. Die geraden Flossen sind orange oder fast rot, die Rücken- und Schwanzflossen sind grau. Die Schuppen sind silbern und kleiner als die Schuppen der Rotfeder. Die Rachen sind leicht nach unten geneigt. Der Bauchteil, der zwischen den Bauch- und Afterflossen, ist rund. Rotaugen bleiben nicht weit von der Fauna, nah an den Küsten, die dicken

Rotaugen sind etwa tiefer. Sie werden zu den langsam wachsenden Fischen zugeschrieben. Die dreijährigen Rotaugen der Kurischen Nehrung sind etwa 11 cm lang und wiegen 30 g, die achtjährigen – etwa 20 cm und wiegen 200 g, die vierzehnjährigen Rotaugen sind etwa 30 cm lang und wiegen 600 g. Rotaugen sind im vierten selten im dritten Lebensjahr reif. Die Zuchtfähigkeit: 4500 bis 102000 Rogen. Sie laichen 4-15 Tage im April-Juli.

Karause

(Kraکہ, Crucian Carp, Goldfish, Karause, Карась, Karaś, Karosas)



Goldkarause. Sein Körper ist kurz, hoch, stark an den Seiten abgeflacht. Die Rückflosse ist lang, sein Frontstrahl ist hart und gezahnt. Die Schuppen sind grob. Die Seiten sind golden, der Rücken ist dunkel. Die unteren Flossen sind etwa dunkel, rot. Die Karausen von torfigen Wasserbecken sind dunkler. Sie wachsen bis ca. 20 – 35 cm lang und wiegen 1 – 2 kg. Unter den günstigen Bedingungen können sie bis ca. 50 cm lang wachsen und 5 kg wiegen.



Silberkarause (*Carassius amatus* Gibelio). Mit ihrer Lebensweise ist sie der Goldkarause ähnlich, aber durch sein schnelles Wachstum wird sie öfter in Teichen gezüchtet. Silberkarausen sind auch in einige Seen eingelassen.

Quappen

(Lota lota, Burbot, Quappe, Mnik jednovousý, Luts, Lotte, Miętus, Налим)



Die Quappe ist der einzige im Süßwasser lebende Vertreter der Familie Kabeljau. Der Körper ist rund, der Schwanz von den Seiten flach, am Ende dünner. Der Kopf ist breit, von oben flach, am Unterkinn gibt es einen Schnurrbart. Der Mund ist breit, drin gibt es viele kleine Zähne, der untere Backen ist etwa kürzer. Die Haut ist dick, weich und sehr glatt. Die Schuppen sind klein, dünn und tief in der Haut versteckt. Der Rücken und die Seiten sind gräulich-grünlich oder gelblich mit schwarz-rosa Flecken und Streifen. Alle Flossenstrahlen sind weich. Die Rückflossen sind zwei: die zweite und anale sind lang. Die Bauchflossen sind vorne vor den Brustflossen. Die Augen sind klein.

Die Jungen fressen die Fauna vom Boden. Die erwachsenen Quappen sind fleischfressend. Sie greifen verschiedene Fische, Frösche, Krebse. Beim Schwimmen schlängeln sie mit dem Körper. Wenn die Quappe ein Jahr alt ist, ist sie etwa 12 cm lang. Quappen werden einen Meter lang und wiegen mehr als 20 Kg. Sie werden im vierten – fünften Jahr reif. Sie laichen im Winter unter dem Eis, im Dezember – Februar. Gewöhnlich lassen 33.000 bis fünf Millionen Rogen los.

Die Quappen werden in der Nacht am besten um Mitternacht gehakt. Im frühen Frühling greifen sie das Lockmittel auch am Tag. Gewöhnlich stecken sie am Tag in den Höhlen, unter den Steinen, zwischen den entwurzelten Bäumen, Baumzweigen oder ganz ruhig am Boden. Quappen mögen den lehmigen mit dem Kies oder einer kleinen Menge von Schlamm bedeckten Grund, Stellen an den steilen Ufern, die tiefen Gruben von entwurzelten Bäumen, Steinen, Tonklumpen.

Aal

(*Anguilla anguilla*)



Der Körper ist lang, zylindrisch, nur im Schwanzteil von den Seiten flach. Die Haut ist dick mit Schleim übergezogen, darum ist er so glatt. Es ist sehr schwer diesen Fisch in den Händen zu tragen. Die kleinen Schuppen stellen sich wie ein Parkett aus. Sie haben keine Bauchflossen. In den Backen gibt es viele kleine scharfe Zähne. Der Rücken der jungen Aale ist braun, der Bauch –

gelblich-weiß. Wenn die Aale geschlechtsreif werden, werden sie etwa dunkler. Die Unterseite des Körpers wird klar silbern. Sie wachsen bis ca. 1,5 lang und wiegen bis ca. 6 kg. Aber wenn sie 1 Meter lang sind und zwei Kilogramm wiegen, sind sie voll gewachsen. Der Aal ist sehr stark und zäh. Den aus dem Wasser gezogenen Aal sollte man etwa tiefer ans Ufer ziehen. Mit den nackten Händen kann man den Aal nicht aushalten, darum sollte man die Hände mit dem feuchten Sand reiben oder in ein Seidentuch einwickeln. Den noch lebenden Aal sollte man in einem starken Leinensack halten.

KREBSE:

In Litauen gibt es jetzt vier Krebsarten: Edelkrebs, galizischer Sumpfkrebs, Signalkrebs und Kamberkrebs. Sie sind nicht leicht zu unterscheiden, weil sogar drei Arten zur Familie Astacidae gehören, d.h. sie sind alle sehr ähnlich. Um richtig zu erkennen, sollte man einen speziellen Erkenntnisschlüssel verwenden. Einer davon ist die Überwachungsmethode der Fauna (2009, Vilnius). Nach dieser wissenschaftlichen Abhandlung werden die Krebse unseres Landes folgend beschrieben:

Edelkrebs (*Astacus astacus*).

Die Männchen werden im dritten und die Weibchen im vierten Lebensjahr reif. Die Körperlänge ist zu der Zeit unter den Bedingungen unseres Landes jeweils etwa 7 oder 8 Zentimeter. Die Krebse wachsen bis ca. 15 und manchmal bis ca. 18 cm lang. Die Krebse paaren sich im Herbst, wenn das Wasser abkühlt. Die Jungen kriechen im Frühling im Mai heraus. Die Zuchtfähigkeit: 90-260 Rogen.

Galizischer Sumpfkrebs (*Astacus leptodactylus*).

Sie werden im dritten – vierten Jahr reif, wenn sie 7-8 Zentimeter lang werden. Sie wachsen bis ca. 15 cm, selten bis ca. 20 cm. Sie paaren sich im Herbst, die Jungen kriechen im Frühling heraus. Die Zuchtfähigkeit: 100-300 Rogen.

Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*).

Sie werden im dritten – vierten Jahr reif, aber sie können auch schon im zweiten Jahr reif, wenn sie 6-9 cm lang werden. Die Weibchen wachsen bis ca. 12 cm, die Männchen bis ca. 16 cm. Sie paaren sich im Herbst, die Jungen kriechen im Frühling heraus. Gewöhnliche Zuchtfähigkeit: 200-400 Rogen, aber selten bis 500 und noch mehr.

Kamberkrebs (*Orconectes limosus*).

Sie werden im zweiten Jahr reif, **wenn sie nur 2,5-3,5 cm lang werden.** Sie wachsen bis ca. 12 cm lang. Sie können sich im Herbst, im Winter und im Frühling paaren. Die Rogen werden gewöhnlich

im April-Mai getragen. Ihre Entwicklung dauert etwa einen Monat. Die Zuchtfähigkeit: 400 Rogen und noch mehr.

Bild 1. Die in Litauen lebenden Krebse



Edelkrebs (*Astacus astacus*).



Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*).

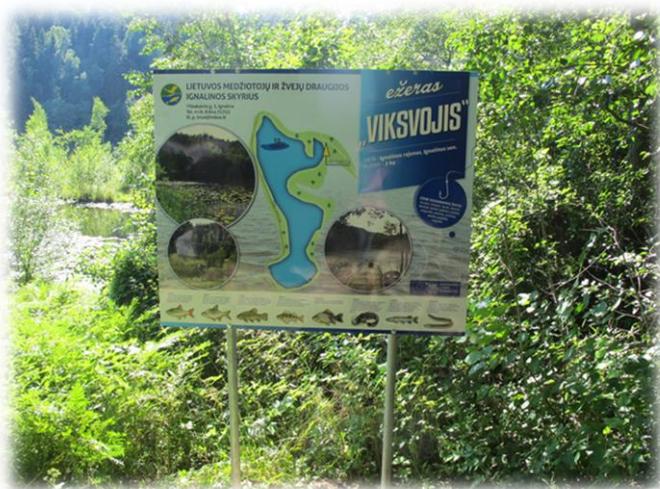


Kamberkrebs (*Orconectes limosus*). **Galizischer Sumpfkrebs** (*Astacus leptodactylus*).

Galizische Sumpfkrebse werden in den durch die Abteilung Ignalina der litauischen Gesellschaft für Jäger und Fischer vermieteten Seen und Kamberkrebse in dem Grünen See. Manchmal kommen einige Edelkrebse auf, aber sehr selten...

Das Angeln in den durch die Abteilung Ignalina der litauischen Gesellschaft für Jäger und Fischer vermieteten Seen: die Genehmigungen für Fischerei werden unter der Anschrift: Vilkakalnio g. 3 Ignalina ausgestellt.

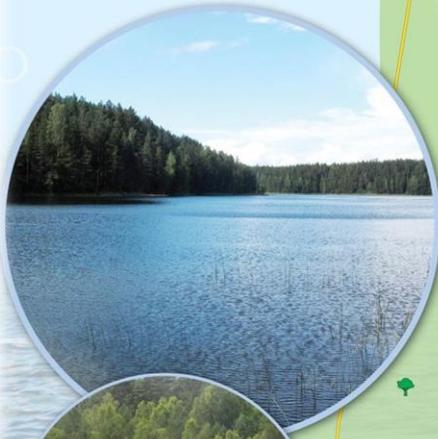






LIETUVOS MEDŽIOTOJŲ IR ŽVEJŲ DRAUGIJOS IGNALINOS SKYRIUS

Vilkakalnio g. 3, Ignalina
Tel. mob. 8 614 71722
El. p. lmez@inbox.lt



ežeras "BALTYS"

VIETA - Ignalinos rajonas, Ignalinos m. sen.
PLOTAS - 23 ha

EŽERE SUGAUNAMOS ŽUVYS:
kuojos, karpiai, lymai, ešeriai,
karosai, samai, lydekos, karšiai,
unguriai, plakiiai, aukštelės,
sterkai, piagžtiai, vėgėlės



- | | | | | | | | |
|--|---|--|---|--|---|---|--|
| <p>KUOJA
Gyvena būriais seklesnėse vietose 1,2-20 m, nuo kranto šalia nesodry, vandens žolų. Minta plaukiančius, vabzdžių lervas, moluskus.</p>  | <p>KARŠIS
Duginė žuvis, gyvenanti pačiuose gilumose tvenkinių ir vandens vietose. Jaunikliai minta planktonu, suaugę - lervomis, vabzdžių moluskais.</p>  | <p>LYMAS
Gyvena medžiūnais būriais seklesnėse su dumbliu dugne, dažniau vandens augalų žviliuose ir šlaito šlaituose. Minta lervomis, moluskais, vėgliais - augalams.</p>  | <p>EŠERIS
Gyvena medžiūnais būriais atvirkščiai, kai kur - vienišiais oduliuose pavandimėms šlaitams. Jaunikliai minta bestuburiais, stambiais ešerių pūstais.</p>  | <p>KAROSAS
Užkambūgijusiame ežeruose, kalnuose, apgarnuose ir tvenkiose, šaltose.</p>  | <p>SAMAS
Paplitęs gilumose ir apgarnuose vandenyse. Gyvena pavieniui gilose vietose, ties akmenimis, kaimais, pakambūnais medžiais. Minta bestuburiais, tačiau jau pirmiausia gyvenimo metais pasidaro mėšlus.</p>  | <p>LYDEKA
Gyvena pavieniui „savose“ teritorijose. Lėtinis migruojantis dauginasi, įvairių akmenimis, kaimais, pakambūnais medžiais. Minta bestuburiais, tačiau jau pirmiausia gyvenimo metais pasidaro mėšlus.</p>  | <p>UNGURIS
Gyvena Europos gilumose ežeruose ir apgarnuose vandenyse, neršia migruoja į Sargos jūrą. Minta užkambūnais ir dumbliuose vietose. Atlygiai našūs labai ilgaamžiai uodai.</p>  |
|--|---|--|---|--|---|---|--|



LIETUVOS MEDŽIOTOJŲ IR ŽVEJŲ DRAUGIJOS IGNALINOS SKYRIUS

Vilkakalnio g. 3, Ignalina
Tel. mob. 8 614 71722
El. p. lmez@inbox.lt



ežeras „MEKŠRINIS“

VIETA - Ignalinos miestas
PLOTAS - 5,1 ha

EŽERE SUGAUNAMOS ŽUVYS:
kuojos, karpiai, lynai, ešerai,
karosai, samai, lydekos, karšiai,
unguriai, plakiai, aukšlės,
sterkai, pažžiai, vėgėlės



- | | | | | | | | |
|--|--|--|---|---|--|---|---|
| <p>KUOJA
Gyvena būrlais seklesnėse vietose 1,2-20 m nuo kranto šalia nesėdžių, vandens jūly. Minta planktoną, vabzdžių lervomis, moluskais.</p>  | <p>KARŠIS
Dugnines žuvis, gyvenančia pačiuose gilumose priešo ir ramiose vietose. Išauklintai minta planktonu, suaugę - lervomis, vabzdžių moluskais.</p>  | <p>LYNAS
Gyvena medžiūtais būrlais seklesnėse su dumbliu dugne, šaltuose vandens sraiguose. Žūdiuose ir šilto režimo upyse. Minta žuvis, moluskais, molūsus - angulius.</p>  | <p>EŠERIS
Gyvena medžiūtais būrlais seklesnėse, šilto režimo vandens sraiguose. Išauklintai minta planktonu, vabzdžių lervomis, moluskais, molūsus - angulius.</p>  | <p>KAROSAS
Gyvena užkumbėjusiose vietose, šilto režimo. Apsaugo augančius traliumais, šakiu.</p>  | <p>SAMAS
Paplitęs gilumose ir apsaugotose vandenyse. Gyvena pavieniui giliose vietose, ties akmenimis, kalvomis, pakeliamais medžiais. Minta bestuburius, šakiu bei pirmiausia gyvenimo metais pasidaro mūšrus.</p>  | <p>LYDEKA
Gyvena pavieniui „savose“ teritorijose. Išdomi gausiosiomis duobėmis, juvelų akmenimis, kalvomis, pakeliamais medžiais. Minta bestuburius, šakiu bei pirmiausia gyvenimo metais pasidaro mūšrus.</p>  | <p>UNGURYS
Gyvena Europos gilumose ežeruose ir apsaugotose vandenyse, neretį migruoja į Sargos jūg. Mages užliūti ir dumblingose vietose. Atkūvis natūriai šakiu išauklintai uobė.</p>  |
|--|--|--|---|---|--|---|---|

















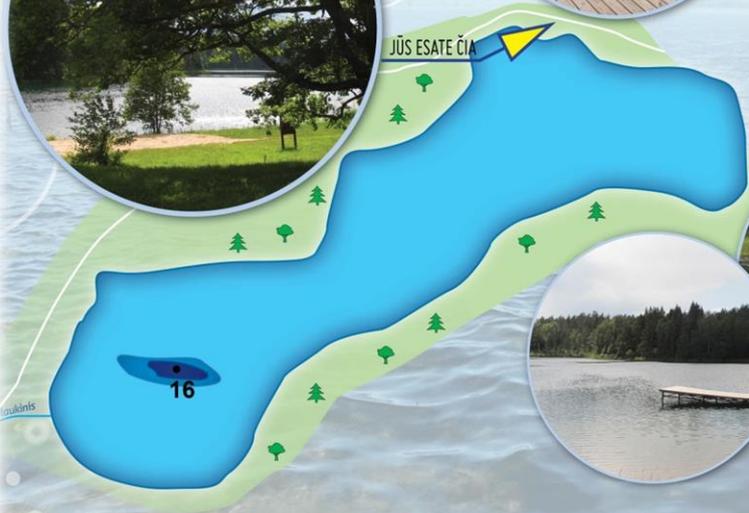
LIETUVOS MEDŽIOTOJŲ IR ŽVEJŲ DRAUGIJOS IGNALINOS SKYRIUS

Vilkakalnio g. 3, Ignalina
Tel. mob. 8 614 71722
El. p. lmzd@inbox.lt



ežeras "VARNYS"

VIETA - Ignalinos rajonas, Vidiškių sen.
PLOTAS - 10,9 ha



EŽERE SUGAUNAMOS ŽUVYS:
kuojos, karpiai, lynai, ešeriai,
karosai, samai, lydekos, karšiai,
unguriai, plautai, aukšlės,
sterkai, pūgžtai, vėgėlės



KUOJA Gyvena būrlais seklesnėse vietose 2-2,20 m, nuo kranto šalia nesodžių, vandens juokų. Minta plonkūnais, vabzdžių lervomis, moluskais.	KARŠIS Dugnines žuvis, gyvenančios pačiuose gilumoseis plotais ir vandenose vietose. Jaunikliai minta planktonu, suaugę - lervomis, vabzdžių moluskais.	LYNAS Gyvena medžiūnais būrlais seklesnėse su dumbliu dugne, šaltuose vandens sraiguose. Žuvininkuose ir kitose tūrinėse upelėse. Minta žuvis, moluskais, vėglis - augalais.	EŠERIS Gyvena medžiūnais būrlais seklesnėse, kai kur - melskūnais sūdelėse. Pavandmenimis žūvims. Jaunikliai minta bestuburiais, stambiais ešerių pūgžtais.	KAROSAS Lidūmbūgiškose ežeruose, kalnuose. Apgyvena apgyvenus iruliuose, šaltose.	SAMAS Paplitęs gilumose ir apgyvenose vandenyse. Gyvena paviršiniuose vandens, ties akmenimis, kaimais, pakelkūnais medžiūnais. Minta bestuburiais, tačiau jau pirmajais gyvenimo metais pasidaro mūšrus.	LYDEKA Gyvena paviršiniuose "savose" teritorijose. Žuvininkuose, duoburiose, juvelių akmenimis, kaimais, pakelkūnais medžiūnais. Minta bestuburiais, tačiau jau pirmajais gyvenimo metais pasidaro mūšrus.	UNGURIS Gyvena Europos gilumose ežeruose ir apgyvenose vandenyse, neris migruoja į šaltuosius jūgas. Minta moluskais ir dumbliuose vietose. Atkūvius natūraliai išlindęsi užšalę.

Die Boote werden für die Fischerei gemietet:



VšĮ "MĖLYNIEJI EŽERAI" - Öffentliche Anstalt „MĖLYNIEJI EŽERAI“, Tel. +370 685 112025;

Nerijus Grušnius, Tel. +370 621 12075;

Direktion des Nationalparks Aukštaitija und des Regionalparks Labanoras, Tel. +8 386 53135.



**VšĮ Ignalinos r.
turizmo informacijos
centras**

Auskunft unter der Telefonnummer erteilt: +370 386 52597, +370 386 33477.